



Schotter- und Kiesgärten

*vielfältig und
naturnah*

Warum Beete aus Schotter und Kies?

Kies oder Schotter im Garten ist nichts Neues! Wenn man in der Garten-geschichte zurückschaut, stößt man auf chinesische und japanische Vor-bilder, die Kies und Schotter schon lange in ihre Gestaltung einbezogen haben. In Japan symbolisieren Kiesflächen mit exaktem Wellenmuster Flüsse oder Seen.

Auch die europäische Gartenkunst kennt Schotter oder Kies als Gestaltungs-element. In barocken Parterres – also den Gartenteilen, die unmittelbar dem Gebäude zugeordnet sind – finden sich häufig farbige Splitte, die neben der Saisonbepflanzung das Bild der Anlage prägen. In der modernen Gartenarchitektur werden in streng formaler Gestaltung Kies- oder Schot-terflächen oft als ruhiger Kontrast zur Pflanzung eingesetzt. Die Anlage von Kiesgärten oder Schotterbeeten setzt immer voraus, dass sie zur Gesamtkonzeption des Gartens passen, sonst wirken sie fehl am Platz.

Ein weiteres Ziel für die Verwendung von Steinen im Pflanzbeet kann sein, dass man damit den Pflegebedarf senken will. Durch die speziell verwen-deten trockenheitsverträglichen Pflanzen ist nach der Anwachsphase ein zusätzliches Bewässern kaum von Nöten. Die Düngung kann aufgrund der speziellen Pflanzenverwendung auf ein Minimum reduziert werden. Auch der unerwünschte Fremdaufwuchs wird auf dem wasserdurchlässigen, mageren Substrat deutlich spärlicher ausfallen, als auf herkömmlichem Gartenboden.





Neben dem entsprechend sonnigen und warmen Standort brauchen Kies- und Schotterbeete vor allem den geeigneten Boden. Dieser muss gut wasserdurchlässig und nährstoffarm sein. Haben Sie einen sandig-steinigen Boden, können Sie ihn so verwenden. Ist er dagegen lehmig oder tonig, muss er ausgetauscht werden, sonst wachsen die typischen Pflanzen nicht. Nährstoffreicher, „normaler“ Gartenboden muss abgemagert oder ausgetauscht werden, denn das Kies- oder Schottermaterial dient nicht nur als Mulchschicht, sondern als Pflanzsubstrat. Bei der Steinauswahl ist darauf zu achten, dass der sichtbare Kies oder Schotter in Farbe und Struktur zum vorhandenen Garten und Gebäude passt. Verwenden Sie daher nur Materialien, die Sie in Ihrem Garten schon für Wege, Mauern, Einfassungen oder beim Gebäude verwendet haben. So fügt sich der Schotter- oder Kiesgarten wie von selbst ein.



Die verwendeten Pflanzenarten brauchen neben einem durchlässigen, mageren Boden einen sonnigen, warmen Standort. Wählen Sie dementsprechend nur sonnige Flächen aus. Halbschattige oder schattige Bereiche scheiden aus. Süd- oder südwestgeneigte Hanglagen sind durch den oberflächlichen Abfluss des Niederschlages ebenso geeignet. In niederschlagsarmen Gegenden ist ein Kiesgarten leicht zu verwirklichen, in feuchteren Gegenden ist geschickte Standortwahl nötig, z. B. vor einer warmen Südwand. Eine Kombination mit Trockenmauern bei Höhenunterschieden ist gut geeignet, weil Mauern viel Wärme speichern und an die Pflanzen abgeben.

Stein als...

Gestaltungselement

In einem Schotter- oder Kiesgarten machen Pflanzen und Steine die Optik aus. Was die Steinauswahl betrifft, vermeiden Sie willkürliche Materialwechsel oder auch verschiedene Korngrößen, das bringt Unruhe in Ihren Garten. Abwechslung bringt in erster Linie die Bepflanzung mit verschiedenen Strukturen, Höhen und natürlich Farben.

Pflanzflächen und Wege gehen in der Regel ineinander über. Folglich kann für die Abdeckung der Pflanzflächen und Wegedecken auch das gleiche Material verwendet werden. Wird der Weg nur zu Fuß begangen, brauchen Sie dafür auch keinen gesonderten Wegeaufbau. Bei höheren Beanspruchungen kann das Kies- oder Schottermaterial zusätzlich noch mit wabenförmigen Platten oder Matten aus Kunststoff stabilisiert werden. Diese erhalten Sie z. B. im Gartenfachhandel oder Sie beauftragen einen örtlichen Garten- und Landschaftsbaubetrieb. Zu anderen Vegetationsflächen – insbesondere Rasenflächen – sollten sie dagegen eine feste Abgrenzung in Form einer Einfassung – z. B. als Pflasterzeile oder Bandstahl vorsehen, um das Eindringen von unerwünschten Pflanzen zu verhindern. In größeren Beeten können Sie als weitere Gestaltungselemente auch noch Findlinge einbringen, die möglichst aus dem gleichen Material sein sollen, wie die anderen sichtbaren Steine im Beet.

Pflanzsubstrat

Purer Stein als Pflanzerde? Das befremdet viele Gartenfreunde. Wie soll da etwas wachsen? Aber es geht in der Tat, wenn man die richtigen Pflanzen wählt. Die Abstimmung der Pflanzenauswahl auf das Substrat ist entscheidend. Die Korngröße der Steine bzw. die Mischung ist extrem wichtig, ein gewisser Anteil an Feinteilen, z. B. in Form von Sand muss sein, aber es braucht keine „normale“ Gartenerde. Ein großer Vorteil von rein mineralischem Substrat ist, dass in aller Regel keine Wurzelunkräuter enthalten sind und das Auflaufen unerwünschter Beikräuter unterdrückt wird.





Mulchmaterial

Die Mulchschicht ist die optisch wirksame Abdeckung ihres Kies- oder Schottergartens. Sie darf keine Feinteile enthalten, damit keine unerwünschten Pflanzen aufkommen. Grundsätzlich stehen, wie beim Pflanzsubstrat auch, Natursteinmaterialien zur Auswahl, genauso wie Kunststein oder Recyclingmaterial, wie z. B. Ziegel- oder Betonbruch. Wenn Sie Naturstein einsetzen wollen, bietet es sich an, die in Ihrer Region vorkommende Gesteinsart zu wählen. Sie senken die Kosten durch geringere Transportwege und häufig ist diese Gesteinsart auch sonst im Garten oder am Haus zu finden.



Das Angebot von Natursteinen aus aller Welt ist groß. Es gibt sie in jeder Farbe. Häufig jedoch wirken „exotische“ Steine oder „wilde“ Gesteinsformationen dann doch wie ein Fremdkörper im heimischen Garten. Ein auffällig gefärbter Stein harmoniert nicht unbedingt mit den Blütenfarben der verwendeten Pflanzen. Besser ist es, wenn Steine den ruhigen Hintergrund für das Farbenspiel der Blüten bilden.

Bei Recyclingmaterial entsteht oft eine „Bauschutt-Optik“. Auch die rote Farbe beigemischter Ziegel ist gewöhnungsbedürftig und erfordert zudem eine entsprechende Pflanzenauswahl. Da der pH-Wert von Recyclingmaterial oft sehr hoch ist, muss dies bei der Pflanzenauswahl unbedingt berücksichtigt werden.

Der pH-Wert sollte für ein gutes Pflanzenwachstum nicht über 8,5 liegen.



So wird's gemacht!

Bodenvorbereitung

In Abhängigkeit von der Bodenart ist eine unterschiedliche Vorbereitung der Pflanzfläche notwendig.

Steinige oder **sandige Böden** besitzen eine hohe Wasserdurchlässigkeit und können, sofern sie unkrautfrei sind, direkt bepflanzt werden. Bei der Flächenvorbereitung ist eine 30 bis 40 cm tiefe Bodenlockerung erforderlich, anschließend wird die Fläche eingeebnet und bepflanzt.

Bei **bindigen Lehm-** oder **Tonböden** sollten die oberen 30 cm des anstehenden Bodens abgetragen werden. Der Untergrund wird anschließend tiefgründig gelockert und die Pflanzgrube mit speziellem Substrat verfüllt. Hierfür gibt es drei verschiedene Möglichkeiten:



Steht unkrautfreier Oberboden oder Baugrundaushub zur Verfügung, kann dieser mit Schotter, Kies, Sand oder Splitt der Korngrößen 2-16 mm oder 2-32 mm gemischt werden. Der mineralische Anteil sollte dabei mindestens 70 % bis 90 % betragen.

Verzichtet man ganz auf eine Zumischung von Oberboden, ist langfristig eine weitestgehende Unkrautfreiheit garantiert. Als

Substrat kann dazu eine Mischung aus zwei Drittel Schotter oder Kies (Körnung: 2-32 mm oder 2-16 mm) und einem Drittel Sand (0-2 mm) verwendet werden.

Auch Fertigsubstrate, die im Handel für Baumpflanzungen oder für die Dachbegrünung angeboten werden, eignen sich gut als Pflanzsubstrate.





Pflanzung

Pflanzzeit ist im Frühjahr oder Herbst. Vor der Pflanzung sollten alle Wurzelballen gut gewässert werden. Um das Einschleppen unerwünschter Arten zu verhindern, empfiehlt es sich, die oberen 2 cm des Ballens vorsichtig zu entfernen, Anschließend kann gepflanzt werden. Ist eine Abdeckung mit mineralischem Mulch vorgesehen, lässt man die Ballen 2-3 cm aus der Bodenoberfläche herausragen. Diese werden dann bei der Aufbringung des Mulchstoffes ausreichend überdeckt. Bei einer Herbstpflanzung können Blumenzwiebeln gleich mit gepflanzt werden.

Mulchauftrag

Um das Keimen anfliegender Samen zu verhindern, ist ein grobkörniges Mineralgemisch ideal. Am besten bewährt hat sich die Körnung 8-16 mm. Die Auftragsstärke beträgt 5-7 cm. Das Material wird nach der Pflanzung vorsichtig zwischen den Pflanzen verteilt. Einfacher ist es, wenn man nach der Pflanzung die Stauden mit dem Pflanztopf abdeckt und dann erst die mineralische Abdeckung aufbringt. Anschließend werden die Töpfe entfernt und die Mulchschicht ggf. noch etwas nachgearbeitet. Bei Bedarf muss im Laufe der Zeit nachgemulcht werden. Auf großen Flächen ab ca. 20 m² können auch gröbere Körnungen wie 32-63 mm oder 45 mm und mehr verwendet werden. Die Schichtstärke muss dann entsprechend dicker ausgebildet werden. Das funktioniert aber nur bei größeren Pflanzen, z. B. Gehölzen, da kleinere Pflanzen unter der dickeren Schicht verschwinden.

Nach erfolgter Mulchung müssen Sie die Pflanzung durchdringend wässern.



Ohne Pflege geht es nicht!



Ganz ohne Pflege kommt selbst ein Garten aus Schotter und Kies nicht aus. Angesammeltes Laub aus der Umgebung sowie andere organische Stoffe bieten durch ihre Zersetzung ein Keimbett für einzelne Unkräuter. Regelmäßige Kontrollgänge zum rechtzeitigen Entfernen unerwünschter Arten sind daher genauso erforderlich wie bei herkömmlichen Pflanzungen in normalem Boden.

Das Jäten darf nur durch Ziehen oder Ausstechen erfolgen. Der Einsatz von breiten Hacken verbietet sich durch die Mulchschicht von selbst. Regelmäßige Bewässerung ist bei Verwendung trockenheitsliebender Pflanzen nur in der ersten Vegetationsperiode erforderlich.





In den folgenden Jahren reicht es aus, die Pflege auf ein Minimum zu reduzieren, d.h. Düngung erst bei erkennbaren Mangelsymptomen und Bewässerung nur bei extremer Trockenheit. Durch das Erhalten der Stressfaktoren Wasser- sowie Nährstoffmangel wird die Ansiedlung von unerwünschten Arten wirksam unterdrückt und der Pflegeaufwand stark reduziert. Lediglich reine Schotterpflanzungen benötigen eine regelmäßige Düngung. Bewährt haben sich langzeitwirksame Mehrnährstoffdünger, die mit 5-10 g Stickstoff pro m² alle drei Jahre ausgebracht werden. Treten Mangelerscheinungen auf, kann auch jährlich gedüngt werden

Im Februar, kurz bevor die ersten Blumenzwiebeln austreiben, schneiden Sie die Stauden zurück und entfernen das Schnittgut. Danach ist der richtige Zeitpunkt für die Düngung. Ein Rückschnitt der Halbsträucher empfiehlt sich im März. Bei einzelnen Arten kann ein Sommerrückschnitt nach der Blüte sinnvoll sein, um eine zu starke Versamung zu verhindern oder eine zweite Blüte zu fördern. Ab der zweiten Vegetationsperiode sind Pflegezeiten von ca. 2 Minuten je m² und Jahr durchaus realistisch.



Auf die Pflanzen kommt es an!

Natur als Vorbild

Die für ein Schotterbeet geeigneten Arten stammen aus den Lebensbereichen „trockene Freifläche“, „Steppenheide“ und der „Fels-Steppe“ aus dem Lebensbereich „Steinanlagen“. Die dort anstehenden Böden sind mit Steinen durchsetzt und/oder bedeckt oder es handelt sich um felsige Trocken- und Steppengebiete. Der Boden ist meist nährstoffarm.

Die für diesen Standort geeigneten Pflanzenarten lassen sich an Hand der häufig vorhandenen grauen, silbrig-grauen oder bläulichen Bereifung oder Behaarung, sukkulenten Blättern sowie reduzierter Blattfläche erkennen. Sie wollen locker stehen und lieben keine Beschattung oder unmittelbare Konkurrenz durch Nachbarpflanzen. Manche wirken fremdartig, z. B. winterharte Opuntien (*O. engelmannii* var. *discata*, *O. phaeacantha* u. a.), Steppenkerzen (*Eremurus*-Arten) oder Yucca (*Yucca filamentosa*, *Y. glauca*). Die Kombination mit passenden Begleitarten erfordert neben guten Pflanzenkenntnissen auch planerisches Fingerspitzengefühl. Als Ergänzung eignen sich z. B. Halbsträucher wie Ysop (*Hyssopus officinalis*), Lavendel (*Lavandula angustifolia*), Blauraute (*Perovskia abrotanoides*), Salbei (*Salvia officinalis*) oder Heiligenkraut (*Santolina chamaecyparissus* und *S. rosmarinifolia*).

Praktische Hinweise zur Pflanzenauswahl

Pflanzungen im reinen Schotter vermitteln keinen geschlossenen Charakter. Die Arten werden einzeln bzw. in kleinen Gruppen auf der Fläche verteilt. Deshalb sind Pflanzdichten zwischen einer und fünf Pflanzen pro Quadratmeter ausreichend. In größeren Kies- und Schotterbeeten können Sie durch ausgewählte Gehölze, die in Bezug auf ihre Standortansprüche und ihr Erscheinungsbild passen, noch zusätzliche Akzente setzen.

Nachfolgend werden verschiedene Beispiele für winterharte und robuste Pflanzungen in voll sonniger Lage vorgestellt. Diese eignen sich für Hausgärten, z. B. an Terrassen, als Traufstreifenbegrünung und für Vorgärten oder auch für Pflanzflächen im öffentlichen Grün, wie z. B. Pflanzinseln im ruhenden Verkehr oder an Stadtplätzen. Die Baum- und Strauchempfehlungen sind nur für größere Flächen ab ca. 20 m² sinnvoll. Bei kleineren Flächen reicht eine Auswahl der Gerüstbildner, kombiniert mit Begleit- und Füllstauden. Für eine ca. 10 m² große Pflanzfläche sollten Sie ein bis drei Gerüstbildner, vier bis zehn Begleitstauden und 5 bis 30 Stück der niedrigen Arten/Bodendecker verwenden.



Heimische Steppenheide

Charakter

Die Pflanzung besteht überwiegend aus attraktiven, zum Teil unter Naturschutz stehenden Arten der heimischen Halbtrocken- und Trockenrasen. Empfohlen werden teilweise auch gärtnerisch verbesserte Sorten.



Spezielle Pflegehinweise

Die Pflege beschränkt sich auf den Rückschnitt der Halbsträucher sowie der Stauden Anfang März. Die Pflanzung ist dankbar für eine Beimischung von 10% unkrautfreiem Ober- bzw. Unterboden.

Bäume und Sträucher:

Amelanchier ovalis, Felsenbirne

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

Cytisus nigricans 'Cyni', Schwarzer Ginster – kugelförmige Sorte

Genista tinctoria, Färberginster

Stipa pennata, Federgras – fedrig glänzende Rispen, schöne Wirkung im Juni



Begleitstauden

Adonis vernalis, Adoniströschchen – in der Natur extrem selten vorkommender Frühlingsblüher

Anthericum ramosum, Graslilie

Aster amellus, Kalk-Aster – Herbstblüher in blau

Aster linosyris, Goldhaar-Aster – Herbstblüher in gelb, sät aus

Briza media, Zittergras

Buphthalmum salicifolium, Ochsenauge – gelber Langblüher

Calamintha nepeta subsp. nepeta, Bergminze – wertvoller Spätblüher

Campanula glomerata, Knäuel-Glockenblume

Dianthus carthusianorum, Karthäuser-Nelke – intensiv rosafarbener Langblüher, Selbstaussaat

Euphorbia cyparissias, Zypressen-Wolfsmilch

Euphorbia seguieriana, Steppen-Wolfsmilch – dauerhaft attraktiv [W]

Gentiana cruciata, Kreuz-Enzian

Inula hirta oder *Inula ensifolia* 'Compacta', Alant

Melica ciliata, Wimper-Perlgras – attraktiv blühendes Gras, Selbstaussaat kontrollieren

Primula veris, Echte Schlüsselblume

Pulsatilla vulgaris, Küchenschelle – sehr hübscher Frühlingsblüher, zierende Fruchtstände

Niedrige Arten für die Beetkante oder als Füller

Alyssum montanum, Berg-Steinkraut – bewährter Frühlingsblüher in Gelb

Asperula cynanchica, Hügel-Meister – schleierkrautartiger Sommerblüher

Helianthemum apenninum und *H. nummularium*, Sonnenröschen – wintergrüner Halbstrauch in weiß und gelb, nicht bodengleich zurückschneiden

Potentilla neumanniana, Frühlings-Fingerkraut – zeitig blühende Polsterpflanze

Prunella grandiflora, Große Braunelle – sommerblühender blauer Bodendecker

Teucrium chamaedrys, Echter Gamander – Ausläufer treibender Halbstrauch, sehr schön für Fugen

Teucrium montanum, Berg-Gamander – polsterartig wachsender Halbstrauch, gelber Sommerblüher, Liebhaberpflanze



Campanula glomerata



Adonis vernalis



Pulsatilla vulgaris



Helianthemum apenninum

Bunt und robust

Charakter

Die Pflanzen präsentieren sich ganzjährig bunt und sind langjährig erprobt für die Verwendung in reinem Schotter (Körnung 0-32 mm oder 0-45 mm).



Spezielle Pflegehinweise

Die Pflege beschränkt sich auf den Rückschnitt der Halbsträucher sowie der Stauden Anfang März. Ohne Oberbodenanteile fallen so gut wie keine Jätgänge an.

Bäume und Sträucher

Fraxinus ornus, Blumen-Esche

Cotinus coggygria, Perückenstrauch – auch als rotlaubige Sorte

Buddleja davidii in Sorten, Sommerflieder – wird im März auf 30 cm zurück geschnitten

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

Caryopteris x clandonensis 'Kew Blue', Bartblume – Spätsommerblüher in Blau, starker Rückschnitt Mitte März

Lavandula angustifolia in Sorten, Lavendel – Sommerblüher in blauviolett, weiß oder rosa, Mitte März Rückschnitt des vorjährigen Zuwachses [W]

Lespedeza thunbergii, Buschkiee – überhängender Wuchs, sehr späte Blüte, Rückschnitt Mitte März bodengleich

Santolina chamaecyparissus und *S. rosmarinifolia*, Heiligenblume – Sommerblüher in Gelb, starker Rückschnitt Mitte März [W]

Stipa calamagrostis 'Algäu', Silber-Raugras – locker überhängende Rispen, schöne Wirkung von Juni bis Februar [W], Selbstaussaat kontrollieren



Yucca filamentosa 'Elegantissima',
Palmilie – stattliche Pflanze mit
weißen Blütenglocken [W]



Santolina rosmarinifolia

Begleitstauden

Limonium latifolium 'Violetta', Strandflieder – violettblauer
Sommerblüher mit Trockenblumencharakter

Sedum telephium 'Herbstfreude', Teller-Sedum – sehr
wirkungsvoll im Spätsommer durch dunkelrote Blüte [W]

Niedrige Arten für die Beetkante oder als Füller

Asperula cynanchica, Hügelmeier – schleierartige Blüte in
den Sommermonaten

Euphorbia myrsinites, Walzen-Wolfsmilch – zeitiger Früh-
jahrsblüher, schön zusammen mit Pulsatilla vulgaris [W],
Selbstaussaat kontrollieren

Globularia cordifolia, Kugelblume – wintergrüne, hellblau
blühende Polsterpflanze [W]

Gypsophila repens, Kriechendes Schleierkraut – kissenartig
wachsende Polsterpflanze, schön zum Überhang

Helianthemum-Hybriden, Sonnenröschen – wintergrüner
Halbstrauch in Gelb-, Weiß-, Orange- und Rosatönen, nicht
bodengleich zurückschneiden

Oenothera macrocarpa, Nachtkerze – ausgesprochener
Langblüher in Gelb

Sedum kamtschaticum, Kamtschatka-Fettblatt – stark
wüchsige gelb blühende Art

Sedum cauticola, Felsen-Fettblatt – niedriger dunkelroter
Spätblüher

Teucrium chamaedrys, Echter Gamander – Ausläufer treiben-
der Halbstrauch, sehr schön für Fugen

Teucrium montanum, Berg-Gamander – polsterartig wach-
sender Halbstrauch, gelber Sommerblüher, Liebhaberpflanze



Lespedeza thunbergii



Globularia cordifolia



Oenothera macrocarpa

Beimischung von Unterboden oder gütegesichertem Kompost empfehlenswert bei:

Asphodeline lutea, Junkerlilie – wintergrüne Blatthorste,
attraktive lilienartige gelbe Blüte

Iris x barbata-nana in Sorten, Zwerg-Bartiris – Frühblüher in allen Farben,
flach pflanzen

Pulsatilla vulgaris, Küchenschelle – sehr hübscher Frühlingsblüher,
Fruchtschmuck

Zwiebeln

Allium flavum, Gelb-Lauch – gelber Sommerblüher, sät sich aus

Mediterran

Charakter

Die Pflanzung bringt einen Hauch von Mittelmeer in den Garten durch die Verwendung verschiedener Arten aus dem mediterranen Raum mit z.T. silbrig-grauer Belaubung.



Spezielle Pflegehinweise

Die in dieser Liste zusammengestellten Arten sind in unserem Klima zwar winterhart, eignen sich allerdings vor allem zur Pflanzung im Weinbauklima oder in geschützten Lagen. In strengen Wintern ist bei den mit * gekennzeichneten Arten ein Schutz durch Abdeckung mit Fichtenreisig empfehlenswert.

Bäume und Sträucher

Cercis siliquastrum, Gewöhnlicher Judasbaum – als Strauch oder als Hochstamm, purpurrosafarbene Blüten vor dem Blattaustrieb

Elaeagnus angustifolia, Schmalblättrige Ölweide – als Strauch oder Hochstamm, silbriges Laub

Pyrus salicifolia, Weidenblättrige Birne – silbriges Laub, Wuchs überhängend, weiße Blüte

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

**Ceanothus delilianus* 'Gloire de Versailles', Säckelblume – Blüte violett bis pudersilber, blüht am einjährigen Holz

Hippophae rhamnoides 'Hikul', Sanddorn – 1 m hohe Zwergsorte, keine Früchte

Lavandula angustifolia 'Munstead' – Lavendel, duftender Halbstrauch, Sommerblüher in blauviolett, Mitte März Rückschnitt des vorjährigen Zuwachses [W]



**Salvia officinalis*, Echter Salbei – graufilziges, silbriges Laub, Sorten mit panaschiertem Laub [W]

**Santolina chamaecyparissus*, Heiligenblume – Halbstrauch mit grausilbriger Belaubung, Rückschnitt im Frühjahr vorteilhaft [W]

Asphodeline lutea, Junkerlilie, alternativ in wintermilden Lagen:

**Asphodelus albus*, Affodil – braucht Zeit zum Einwachsen

**Euphorbia characias subsp. characias*, Mittelmeer-Wolfsmilch – Milchsaft giftig, [W]

Sedum telephium 'Indian Chief', Große Fetthenne – Blüte purpurrosa im August/September [W]

Stipa gigantea, Riesen-Federgras – blüht oft erst im zweiten oder dritten Jahr

Verbascum olympicum, Kandelaber-Königskerze – zwei- bis dreijährige Art, sät sich aus

Begleitstauden

Eryngium planum 'Blauer Zwerg', Flachblättriger Mannstreu – niedrig wachsende Sorte mit silbrigem Laub und stahlblauen Blütenköpfchen

Goniolimon tataricum, Tartarenschleier – schleierartige Blütenstände über großen Blattrossetten

Iris x barbata-nana in Sorten, Niedrige Bart-Iris – blüht bereits im April, viele Sorten im Handel

Salvia nemorosa 'Mainacht', Steppen-Salbei – Blüte dunkelviolettblau, Rückschnitt nach der Blüte erforderlich

Euphorbia seguieriana var. niciciana, Steppen-Wolfsmilch – bildet mit überhängenden Trieben schöne Büsche, Blüte gelb Mai/Juli [W]

Bodendecker

Stachys byzantina 'Silver Carpet', Byzantinischer Woll-Ziest – grausilbriges, filziges Laub, blüht nur selten [W]

Thymus serpyllum 'Coccineum', Sand-Thymian – bildet flache Matten, Blüte purpurrot

Nepeta racemosa 'Superba', Kaukasus-Katzenminze – Wuchspolsterartig, sehr reichblühend, silbriggraues Laub

Zwiebeln

Allium 'Globemaster', Kugel-Lauch – rote Blütenstiele, schön mit *Asphodeline*

Allium sphaerocephalum, Kugel-Lauch – kleiner kegelförmiger Blütenstand, rosa bis dunkel rötlich

Allium carinatum, Hänge-Lauch – Blütenstiele ungleich lang, Blüte purpurfarben, Juni/August



Euphorbia seguieriana var. niciciana



Euphorbia characias



Asphodeline lutea



Iris x barbata-nana

Leicht und duftig

Charakter

Die Pflanzung wirkt sehr locker und duftig durch die überwiegende Verwendung von Gräsern und Stauden mit kleinen Blättern und überwiegend weißen und blauen Blüten. Für den nötigen Kontrast sorgen einige wenige Arten mit derben Blättern.



Spezielle Pflegehinweise

Die Pflanzenarten in dieser Liste eignen sich vorwiegend für eine Mischung aus Boden und Schotter (Bodenanteil 10-30 %).

Bäume und Sträucher

Elaeagnus angustifolia, Schmalblättrige Ölweide

Pyrus salicifolia, Weidenblättrige Birne

Cotinus coggygria, Perückenstrauch – hoher Strauch, fedrig behaarte Blütenstände

Buxus sempervirens var. arborescens, Buchsbaum – immergrüner Strauch

Strauchrosen, weiß blühend, z. B. *Rosa alba*

'Suaveolens', *Rosa omeiensis f. pteracantha*

Kleinstrauch- und Beetrosen, weiß und einfach blühend, z. B. 'Hannovers Weiße', 'White Haze', 'Nemo'

Gerüstbildner aus Gehölzen und Stauden

Calamagrostis x acutiflora 'Overdam', Bastard-Reitgras – treibt früh aus, standfest, weißgerandete Blätter [W]

Echinops ritro 'Veitchs Blue', Ruthenische Kugeldistel – kugelige Blütenstände, violettblau



Perovskia atriplicifolia 'Blue Spire',
Blauraute – Halbstrauch, Blüte blau,
Blätter duften aromatisch

Yucca filamentosa, Palmlilie – im-
mergrüne Rosetten, Blüte weiß [W]



Aster amellus
'Veilchenkönigin'

Begleitstauden

Aster amellus 'Veilchenkönigin', Kalk-Aster – Spätblüher in
dunklem Violett, alternativ oder ergänzend: ***Aster x frikartii***
'Wunder von Stäfa'

Aster ericoides 'Schneetanne', Myrten-Aster – reichblütig,
Blütezeit September/November, alternativ: ***Aster ptarmicoides***
Calamintha nepeta subsp. nepeta 'White Cloud', Bergminze
– Blüte weiß, kompakt, Bienenweide

Gypsophila repens 'Rosenschleier' oder 'Pink Star', Schleier-
kraut – ca. 40 cm hohe Sorten

Hyssopus officinalis, Ysop – Halbstrauch,
Gewürz- und Heilpflanze

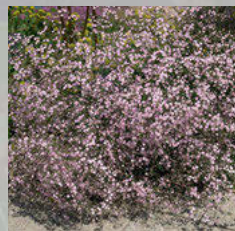
Iris x barbata-elatior in Sorten, Hohe Bartiris – Blütezeit
Ende Mai/Anfang Juni, viele Sorten

Liatis spicata 'Floristan White' oder 'Floristan Violett',
Prachtscharte – für mäßig trockene Standorte, aufrechte
Blütenkerzen, alternativ für trockene Standorte: ***Agastache x***
rugosa 'Black Adder', Asiatische Duftminze – Blüte blau

Papaver orientale 'Perry's White' oder 'Royal Wedding',
Türkischer Mohn – zieht nach der Blüte ein und treibt im
Herbst erneut aus.



Echinops ritro



Gypsophila repens
'Rosenschleier'

Bodendecker

Geranium sanguineum 'Album', Blutroter Storchschnabel –
Sorte mit weißer Blüte

Gypsophila repens, Kriechendes Schleierkraut – zarter
Bodendecker, Blüte weiß

Nepeta racemosa 'Superba', Kaukasus-Katzenminze – Wuchs
polsterartig, silbriggraues Laub, Rückschnitt nach der ersten
Blüte

Stachys byzantina 'Cotton Ball', Byzantinischer Woll-Ziest –
grausilbriges, filziges Laub, Sorte mit großen Blättern, blüht nur selten [W]



Papaver orientale
'Royal Wedding'

Zwiebeln

Muscari aucheri und ***M. latifolium***, Traubenhyazinthe – Blüte violettblau
Crocus flavus und ***C. sieberi***, Krokus



Weiterführende Literatur:

Im Merkblatt ist eine Auswahl naturnaher Bepflanzungsvorschläge dargestellt. Weitere Beispiele, auch zu formal gestalteten Pflanzungen, finden Sie in den nachfolgend aufgeführten Büchern.

Hertle, B. (2010): Kiesgarten. Blütenpracht ohne Gießen. Verlag Gräfe und Unzer, 6. Auflage, 144 S. – Praxisnah und leicht verständlich geschriebenes Buch, das sich sowohl an den engagierten Hobbygärtner als auch den Profi wendet. Anleitungen zur Bodenvorbereitung, Pflanzenlisten sowie Hinweise zur Pflege erleichtern die Realisierung im eigenen Garten.

Chatto, B. (2013): Der Kiesgarten – Gärtnern auf trockenem Standort. Verlag Eugen Ulmer, 2. Auflage, 192 S. – DER Klassiker zum Thema. Die „Grande Dame“ der englischen Gartenkunst zeigt eindrucksvoll, wie sich auch unter widrigsten Standortbedingungen eine höchst attraktive Pflanzung anlegen lässt. Die anspruchsvollen Pflanzenlisten sind auf Grund der unterschiedlichen Klimabedingungen allerdings nur eingeschränkt auf Deutschland übertragbar.

Schacht, M. und Adams, K. (2013): Die schönsten Kiesgärten. Verlag Georg D. W. Callwey, 160 S. – Dieses Buch macht mit seinen schönen Fotos sowie den handfesten Anleitungen und Tipps jedem Hobbygärtner Lust auf Kiesgärten. Im Kapitel „Gestaltungsideen“ werden vorbildliche, von Profis geplante und umgesetzte Pflanzungen vorgestellt. Die dazugehörigen Pflanzenlisten und Pflanzpläne ermöglichen eine problemlose Umsetzung im eigenen Garten.



Ihre Experten für
Garten & Landschaft

Für die Anlage eines professionellen Kies- und Schottergartens stehen Ihnen auch die Fachfirmen des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus in ihrer Nähe gerne zur Verfügung. Die Fachbetriebe erkennen Sie am nebenstehenden Signum des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. und der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsförderung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V.



**Bayerische Landesanstalt für
Weinbau und Gartenbau Veitshöchheim**
Abteilung Landespflege und Bayerische Gartenakademie
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
www.lwg.bayern.de, bay.gartenakademie@lwg.bayern.de



Gartentelefon:
0931 9801-147; Mo. und Do., 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr

Texte: Rainer Berger, Angelika Eppel-Hotz, Dr. Philipp Schönfeld

Fotos: LWG; **Layout:** Helga Zott

Druck: printpoint, 97295 Waldbrunn; 2. überarbeitete Auflage, 2015